



No 74.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Hg. die Zeile, weiter entfernt 12 Hg.

Samstag, den 23. Juni 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Hl. 1,10
ins Haus gebracht, Hl. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Hl. 1,25.

Amtliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft findet im Oberamt Calw am 2. Juli d. J., vormittags 8 Uhr statt.

Bei demselben haben sämtliche Invaliden pp. deren Pensionen mit dem 31. Oktober d. J. ablaufen, zur Vorstellung zu gelangen.

Die betreffenden Mannschaften haben sich daher am 2. Juli cr., vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calw einzufinden.

Sollte einer der vorstehend bezeichneten Invaliden diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird er nicht weiter als pensionsberechtigter Invalide betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche kann außerdem erst bei der nächstjährigen Aushebung stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberücksichtigt.

Calw, den 9. Juni 1900.

Königl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden

werden hiemit benachrichtigt, daß die **Oberfeuerchau** in den Monaten Juli und August in Vertretung des Oberamtsbauinspektors **Claus** vorgenommen werden wird von Oberamtsbaumeister **Kleinbusch** in der Stadt Calw und von Werkmeister **Staudt** aus Ehingen in den Landgemeinden des Bezirks.

Calw, den 20. Juni 1900.

R. Oberamt.
Boelter.**Die gemeinschaftl. Ämter des Bezirks**

werden unter Hinweis auf die Ministerialverordnung vom 20. Januar d. J. (Reg.-Bl. S. 88) — betr. die Einkommensverhältnisse der Volksschullehrer, die Trennung des Lehrerdienstes vom Schulamte und die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an Volksschulen, benachrichtigt, daß man denselben in nächster Zeit je zwei Formulare zu den auf 1. Juli d. J. zur Prüfung anher vorzulegenden Uebersichten über die aus der Schulbesetzung auszufcheidenden Besoldungsstellen für die Lehrerei und den Organistendienst (Minist.-Verf. vom 20. Januar 1900 § 4) und zu Vorschlägen des Gemeinderats in Stützungsangelegenheiten zur Auscheidung der zum Lehrerdienst gehörigen Besoldungsstellen aus dem Schuleinkommen (Minist.-Verf. vom 20. Januar 1900 § 7) zugehen lassen wird.

Calw, den 20. Juni 1900.

R. gem. Oberamt.
Boelter. Schmid.**Tagesneuigkeiten.**

* Calw, 21. Juni. In der Spunden-Fabrik von Blank & Stoll beim Bahnhof brach heute nacht vor 1 Uhr Feuer aus. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, konnte aber das Hauptgebäude nicht mehr retten, da das Feuer schon zu weit um sich gegriffen hatte. Bei den vielen Holzabfällen und fertigen Holzwaren fand das Feuer günstige Nahrung, so daß in kurzer Zeit das Gebäude von unten bis oben in hellen Flammen stand. Die Nacht war zum Tag geworden; mächtig schlugen die Feuerfäulen gen Himmel und beleuchteten in schauerlich schöner Weise die Umgebung. Wäcker und Kontoreinrichtung konnten noch gerettet werden; im übrigen liegt das Gebäude in Schutt. Verbrannt sind sämt-

liche Maschinen, die zum größten Teil neu aufgestellt worden waren, da der Geschäftsbetrieb in letzter Zeit eine Erweiterung erfahren hatte. Der Schaden an Maschinen ist ein beträchtlicher und trifft die Besitzer in empfindlicher Weise. Die bei der Fabrik lagernden Holzvorräte, sowie die frühere Wirtschaft zum Krappen wurden vom Feuer verschont. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt; es wird vermutet, daß das Feuer im Maschinenhaus ausgebrochen ist. Der Betrieb der Fabrik wird längere Zeit eingestellt werden müssen.

Calw. Am 16. und 17. Juli tagt hier der Württemb. Forstverein. Montag, den 16. Juli findet eine Exkursionsfahrt in das Revier Liebenzell statt, mit Ausgang im Hirsauer Revier. Abends 5 Uhr gemeinschaftliches Essen im Bad. Hof und gefällige Vereinnigung daselbst. Am Dienstag, den 17. Juli Beginn der Verhandlungen hier morgens 8 Uhr; Tagesordnung: Vereinskangelegenheiten, Abänderung bzw. Ergänzung der Vereinsstatuten, Beschlußfassung über Zeit und Ort der nächsten Versammlung. Vorträge: Rationelle Düngung der Forstgärten. Die wichtigsten Bestimmungen des bürgerl. Gesetzbuchs in Hinsicht auf Forst- und Jagdverwaltung. Mitteilungen über beachtenswerte Vorkommnisse im Forstbetrieb. Mittags 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im „Baldhorn“ hier.

Calw, 22. Juni. Gestern vormittag um 9 Uhr begannen vor dem Schwurgericht in Tübingen die Verhandlungen in der bekannten Liebenzeller Morbaffäre. Die des Gattenmordes beschuldigte frühere Löwenwirtin **Faas** bestreitet jede Schuld und giebt an, daß auch ihr Vater unbeteiligt gewesen sei. Gestern wurden 18 Jüngen vernommen, während auf heute Freitag 30 vorgeladen sind. Unter den heutigen befinden sich zwei gewichtige Zeugen, welchen die Faas zugestanden habe, daß ihr Vater der Mörder gewesen sei; es sind dies der zweite Mann der Angeklagten, ein Arbeiter Buchmann aus Offenburg, sowie ein Friedrich Eckardt aus Gleisellen. Der Andrang zu der Verhandlung seitens des Publikums ist ein außergewöhnlicher.

Maulbronn, 20. Juni. Das 7jährige Töchterlein des Wagners Karl Barth von hier wurde von einem beladenen Heuwagen überfahren. Dasselbe blieb tot auf der Stelle. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Pfullingen, 20. Juni. Als Bezirksobmann Rittmeister d. L. Ernst Laiblin letzten Sonntag abend von einem Kriegervereinstag in Willmannshausen zurückfuhr, schreuten die Pferde in der Nähe des Eisenbahnzuges und schleuderten den Wagen gegen eine Telegraphenstange, so daß beide, Stange und Wagen, zerstörten. Die Insassen, die herausgeschleudert wurden, kamen noch recht glimpflich mit einigen Quetschungen davon, der Kutscher brach den Arm.

Münsingen, 20. Juni. In unserem Bezirke liegen im Gelände des Truppenübungsplatzes bei Ludwigs Höhe und in unmittelbarer Nähe von Münsingen eine ziemlich Anzahl alter Grabhügel. Die meisten derselben hatten der Aufdeckung und sachkundigen Durchforschung; die aber ausgegraben wurden, haben bis jetzt nur wenig historisch Belangreiches ausbeuten lassen. Von um so größerem

Interesse und verhältnismäßiger Wichtigkeit sind die Funde, die zur Zeit im nahen Bezirksorte Hundersingen gemacht werden. Neuestens wurde dort ein germanischer Grabhügel aufgedeckt, dessen reicher Inhalt mit Sicherheit in die Bronzezeit, also 1000 bis 1500 Jahre vor Christi Geburt zurückweist. Neben Streitäxten, Dolschlingen, Stechnadeln, Armspangen und Fingerringen aus Bronze, wurden noch 14 menschliche Skelette gehoben, deren Knochenausbildung auf einen gut entwickelten Menschenschlag schließen läßt. Die ganze Anlage der Grabstätte läßt den Schluß auf ein germanisches Massen-Kriegergrab zu. Weniger belangreich, aber immerhin von Interesse ist ein anderer Fund an anderer Stelle, nämlich ein Münzenfund, den Kaufmann Sautter aus Hundersingen machte. Eine Viertelstunde vom Ort entfernt wurden einem vergrabenen Topfe reichlich neunthalb Hundert Silbermünzen entnommen, die aber leider nur zum kleineren Teil nur halbwegs scharfe Prägung aufweisen. Sachverständige weisen sie ins 14. Jahrhundert. Weiteren Ausgrabungen im Lauterthal, das schon seit urdenklichen Zeiten die natürliche Verkehrsstraße zwischen Ober- und Unterland ist und somit historisch von Bedeutung sein dürfte, sieht man im Kreise der Interessenten mit größter Spannung entgegen. (Schw. B.)

Ulm, 20. Juni. Gestern veranstaltete der Brieftaubenverein Kolumbia ein Preiswettfliegen. Um 9 Uhr 45 Min. vormittags wurden die Tauben in Kassel aufgelassen; um 3 Uhr 12 Min. nachmittags trafen 10 Tauben ein. Die Entfernung beträgt 328 km. Die Witterung war nicht günstig, da Gewitterneigung und Gegenwind herrschten.

Pforzheim, 21. Juni. Ein betrübendes Zeichen dafür, mit welchem Leichtsinne oft junge Leute trotz der eindringlichen Belehrung durch den Richter mit dem Eid umgehen, ist die Thatsache, daß am letzten Freitag ein Bursche aus Ittersbach wegen Meineidsverdachts in Untersuchungshaft verbracht und vergangenen Dienstag ein junger Mensch, ein Silberarbeiter, der sich des Meineids dringend verdächtig gemacht hatte, von der Zeugenbank weg in Untersuchung abgeführt wurde. Allerdings erhält man, so bemerkt der „Pforzh. B.“ mit Recht, auch hin und wieder bei Gerichtsverhandlungen den Eindruck, als ob zur Erforschung der Wahrheit in Bagateltsachen zu viel Eide geleistet würden.

Heidelberg, 19. Juni. Zu einem Studentenkravall größeren Umfang kam es, wie jetzt bekannt wird, in der gestrigen Nacht. Ein Student war wegen Unfugs und Widerstands festgenommen und in das Amtsgefängnis verbracht worden. Seine Corpsbrüder versuchten, denselben zu befreien, indem sie erst dem Amtsgefängnis zuliefen und dann zum Backlokal im Rathaus stürzten und die Thüren desselben mit Faustschlägen und Stockhieben bearbeiteten. Etwa 40 Studenten waren an dieser Ausschreitung beteiligt, während mehrere hundert Zuschauer dieselben durch Johlen u. animierten. Erst nachdem mehrere Studenten verhaftet und einem Verhör unterzogen worden waren, gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen. Es ist dies bereits der zweite große Studentenstandal im laufenden Semester.

Vom Bodensee und Rhein, 20. Juni. In Konstanz wurde das neue Krankenhaus, dessen Kosten sich auf 700,000 M. belaufen, dem Betriebe übergeben. — In der Bieger'schen Pianofabrik in Rorschach wurde ein dreijähriges Mädchen der Familie vom Warenaufzug totgedrückt. — Der verstorbenen Theodor Hoffmann in Basel hat zu Gunsten gemeinnütziger Anstalten 55,000 Francs testiert. Als Erben für den Rest seines Vermögens, das sich auf etwa 500,000 Fr. belaufen dürfte, setzte der Verstorbene das Bürgerspital und die Waisenanstalt ein. — Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird einen Teil seines Urlaubes in Ragaz (St. Gallen) zubringen. (N. Tagl.)

Berlin, 19. Juni. Ein schweres Verbrechen ist heute Morgen 4 1/2 Uhr gegen den Hofphotographen Georg Pflaum, verübt worden. Während Herr Pflaum in einem neben dem Atelier befindlichen Zimmer schlief, wurde er von seinem Lehrling, dem 16jährigen Hugo Hille, meuchlings überfallen. Dieser drang auf seinen Kopf mit einem Beile ein und versetzte ihm zwei Schläge gegen den Kopf. Herr Pflaum erwachte. Es begann ein wildes Ringen. Schließlich bemächtigte sich der jugendliche Verbrecher der Schlüssel, schloß den Geldschrank auf und entnahm 526 M. Als H. den Schrank plünderte, ermannte sich der Verwundete, schleifte sich ans Fenster und rief um Hilfe. Der Dieb flüchtete sich auf das Dach und schließlich auf ein Nebendach, wo er sich versteckte. Die von der Polizei zu Hilfe gerufene Feuerwehrrmittelte ihn dort aber bald und nahm ihn fest. Das geraubte Geld wurde bei ihm gefunden. Herr Pflaum liegt in seiner Privatwohnung am Schöneberger Ufer krank darnieder, die Verwundungen sind nicht sonderlich gefährlich, doch ist er noch nicht vernehmungsfähig. Der Verbrecher ist der Sohn achtbarer Eltern.

Berlin, 20. Juni. Der Mörder der sog. „Gipschulzen“ Gönczi, ist nunmehr von seinem Schicksal verurteilt worden, er weiß daß sein Kopf verfallen ist, wenn nicht die Gnade des Kaisers ihm sein armseliges Leben schenkt. Sein Verteidiger Dr. Fränkel suchte ihn heute in seiner Zelle im Moabit Gefängnis auf und teilte ihm mit, daß das Reichsgericht die Revision verworfen und daß er nur noch eine kurze Frist zu leben habe. Es war dies die erste Nachricht, die Gönczi von der Entscheidung des Reichsgerichts, die seine letzte Hoffnung vernichtet, erhielt. Er fuhr zusammen, wurde leichenblass und verlor einen Augenblick die Fassung. Aber in der nächsten Minute war er wieder ruhig und gefaßt und sagte zu seinem Verteidiger, es sei so am besten. Am Leben liege ihm nichts, und er ziehe den Tod dem lebenslänglichen Aufenthalte im Zuchthause vor. Seiner bisher gespielten Rolle getreu, beteuerte er auch jetzt seine Unschuld und bat seinen Verteidiger, sich noch weiter zu bemühen, seine Unschuld an den Tag zu bringen, damit er nicht wegen eines Verbrechens, das ein anderer verübt habe, den Kopf verliere. Schließlich dankte er Dr. Fränkel für alles, was dieser bisher für ihn gethan habe. Gönczi ist seit einigen Tagen wieder gefesselt, um zu verhüten, daß er Selbstmord begeht.

Berlin, 20. Juni. Der Rekord in dem Preiswettbewerb in der Unionsbrauerei in der Hasenheide, bei dem bekanntlich als erster Preis eine Villa ausgelegt ist, ist bis jetzt 83 Holz. Diesen hohen Wurf machte Herr Jackson-Berlin. Er schob mit 10 Kugeln 3 Sieben, 1 Acht und 6 Neunen. Herr Jackson ist ein echter Sportsmann: Regler, Turner, Schwimmer, Ruderer, Radler. Seit einigen Wochen hat er auf der Regelfeldbahn fleißig trainiert; er ließ nicht nach, bis ihm der große Wurf gelang.

Kapstadt, 21. Juni. „Argus“ veröffentlicht ein Telegramm aus Lorenzo Marques, wonach Lord Roberts General Botha aufforderte, sich zu ergeben, um weiterem Blutvergießen vorzubeugen. Botha suchte einen fünftägigen Waffenstillstand nach, der aber abgelehnt wurde. Der Kampf ist wieder aufgenommen. Die Lebensmittel in Johannesburg sind jetzt billiger als vor Ausbruch des Krieges.

Die Wirren in China.

Berlin, 21. Juni. Ueber die deutschen Rüstungen gegen China wird folgendes berichtet: Sofort nach dem Eintreffen des Mobilisierungsbefehls in Kiel wurden die Dispositions-Urlauber sofort zurückberufen. Die Offiziere wurden auf ihre Fähigkeit

für den Torpedodienst geprüft. Die Deck-Offiziere und Mannschaften werden morgen geprüft. Es wird angenommen, daß die Truppen innerhalb 10 Tagen in voller Kriegsbereitschaft für den Marsch reisebereit sind. — Dem Börsen-Courier wird aus Kiel gemeldet, daß das Marine-Detachement auf den Kreuzern Freya und Viktoria Louise nach Ostasien abgehen werde und daß diese Schiffe erforderlichen Falls auch noch den großen Kreuzer Vineta und den kleinen Kreuzer Beyer im Gefolge haben werden.

Berlin, 21. Juni. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Shanghai ist dort ein Brief eines hohen Beamten aus Peking eingetroffen, des Inhalts, daß dort völlige Anarchie herrsche. Prinz Tuan soll den kaiserlichen Palast niederbrennen und den Kaiser haben ermorden lassen. Die Kaiserin ist verschwunden. Man glaubt, sie habe sich das Leben genommen. Der Kampf um die kaiserlichen Schätze habe die Aufmerksamkeit von den Fremden abgelenkt.

Berlin, 21. Juni. Ueber die Anteilnahme des „Jltis“ an dem Kampfe vor Taku sowie über die Verluste an Mannschaften ist auch heute beim Reichs-Marineamt noch keinerlei Meldung eingelaufen, auch nicht darüber, ob der Commandant des Jltis, Kapitän Vans wirklich gefallen ist oder verwundet wurde, wie fortgesetzt Nachrichten von anderer Seite behaupten wollen. Man nimmt an, daß eine Depesche des deutschen Admirals in China an die Marine-Behörden verloren gegangen ist.

Berlin, 21. Juni. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Eine aus Shanghai von gestern 3 Uhr 55 Min. datierte Depesche besagt, daß nach einem mühevollen durch Kämpfe unterbrochenen Marsche die vereinigten europäischen Truppen am Sonntag Vormittag in Peking eingetroffen sind. Sie wurden von den Chinesen angegriffen, wobei die Chinesen mit großer Tapferkeit kochten. Die Verluste der Chinesen werden auf 500 Tote berechnet, die der Europäer sind noch nicht ermittelt.

London, 21. Juni. Ueber die Eroberung der Taku-Forts erzählt die Daily Mail: Das Blutbad innerhalb der Forts war furchtbar. Das nördliche Fort wurde zuerst von den Japanern genommen, welche unter Hurrarufen ihre Flagge hielten. Die Engländer folgten und hielten ihre Flagge auf dem äußeren Nordfort. Die Deutschen und Russen erfüllten alsdann gemeinsam das südliche Fort.

London, 21. Juni. „Daily Express“ meldet aus Shanghai: Bei dem Kampfe gegen die Forts von Taku fielen 700 Chinesen in den Forts. 100 wurden an Land durch die deutschen und russischen Mannschaften auf dem Rückzuge abgefangen. Die Deutschen und Russen nahmen den neuen chinesischen Kreuzer „Haiyang“.

London, 21. Juni. Im Unterhause verlas Brodrick die über Tschifu eingegangene Meldung des britischen Konsuls in Tientsin, die wahrscheinlich vom 18. ds. datiert ist und worin es heißt: Boxer beschädigten gestern abends die Eisenbahnlinie nördlich von Tientsin sehr und brannten die römisch-katholische Kirche, die Missionsskapellen und zahlreiche chinesische Häuser nieder. Die chinesischen Truppen machten keine merkliche Anstrengung, den Angriff auf die Fremden-niederlassungen zu hindern. Die fremden Schutzwagen töteten etwa 100 Boxer.

London, 21. Juni. Nach einer Shanghai-er Meldung wird aus authentischer Quelle berichtet, daß zwischen England und dem Bizekönig von Nanjing einerseits und dem Bizekönig von Nanjing und Wooschang andererseits ein Einverständnis besteht. Dieses erklärt die Thatsache, daß vollständige Ruhe im Jantse Thale herrscht. Es verlautet, daß General Tsing täglich zahlreiche Hinrichtungen vornehmen läßt. Man hat den Handelsschiffen untersagt nach Tientsin weiter zu fahren. Sämtliche Schiffe, welche dorthin unterwegs waren, kehren nach Tschifu zurück. Ein amerikanisches, ein russisches, ein französisches und japanisches Kriegsschiff sind in Taku eingetroffen. Die Boxer sind in Tientsin in vollständigem Aufstande. Sie umzingeln das amerikanische und das englische Konsulat und zwingen die chinesischen Militärs, ihre Paläste zu verlassen und sich vor den Boxern in den Staub zu werfen. Die Bediensteten

der Fremden in Tientsin verlassen müssenhaft ihre Stellungen. Man glaubt, daß ein geheimer Befehl die chinesischen Truppen auffordert, sich mit den Boxern zur Vertreibung der Fremden zu vereinigen.

Tokio, 21. Juni. Der japanische Konsul in Shanghai meldet: Admiral Seymour, der Führer der internationalen Truppe, sei in Peking eingetroffen. Das diplomatische Corps sei unverfehrt.

Vermischtes.

Unter der Aufschrift Krankheiten der Vegetation lesen wir im N. Tagl. betreffs des heutigen Fruchtansatzes u. folgendes: Das Abfallen der Birnen, das man heuer vielfach beobachtet, wird wohl zum Teil durch mangelhafte Befruchtung erfolgt sein, aber an vielen Bäumen, insbesondere an Zwergbirnbäumchen, die mit Ausnahme einiger Sorten heuer keine Früchte bringen, findet man auch manche Birnchen, die beugig aufgetrieben oder schwarz am Baume hängen. Schneidet man solche Birnchen auf, so findet man sie ausgefressen oder mit ganz kleinen, gelblichen Maden der Birntrauermücke, Sciara piri, besetzt. Diese Made bohrt sich Ende Juni und im Juli zur Verpuppung in die Erde ein, um im nächsten Frühjahr als fiedelkopfgroße Birntrauermücke der Erde zu entschlüpfen und die Blütenknospen zu befallen. Die Weibchen legen die Eier an die Knospen, die aus schlüpfenden kleinen Maden bohren sich dann in den Fruchtknoten ein und fressen das Fleisch aus, wodurch die Birnen faulen oder abfallen. Damit sich dieser kleine, dem Obstzüchter wenig auffallende Schädling nicht zu stark verbreiten kann, empfiehlt sich das Sammeln und sofortige Verbrennen der abgefallenen oder noch krank am Zwergbaume haftenden Birnchen. Als Vorbeugemittel ist das Besprühen der noch geschlossenen Blütenknospen mit Kupferkalkbrühe anzuraten. — Beinahe allorts im ganzen Lande sind die sogenannten Jakobskreuzer, pomologisch weißer Atrachan genannt, krank. Sie sind nicht nur von dem Apfelschorfe, Fusicladium depruticum, sondern durchweg auch von dem Polsterfäulepilz, Monilia fructigena, befallen. Man verbrenne, wie wir schon früher ausgeführt haben, alles Dürre, aber vermeide, diese Sorten weiter zu pflanzen oder durch Umpflücken zu vermehren. — Gegen die vielerorts auftretende Kartoffelkrankheit, die die Blätter befällt, wodurch diese gelbbraun werden, die Knollen sich nicht so gut ausbilden und leichter faulen, sollte man jetzt schon vorgehen und das Kartoffelkraut vorbeugend gegen den Pilz, Phytophthora infestans, mit Kupferkalkbrühe besprühen.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 14. Juni. Anna Sofie, Tochter des Albert Hammer, Conditors hier.
- 20. „ Karl Friedrich, Sohn des Gustav Widmann, Sattlermeisters hier.
- 21. „ Luise Karoline, Tochter des Gottlob Schlotter, Fabrikarbeiters hier.

Getraute:

- 16. Juni. Karl Georg Broß, Zimmermann und Friedricke Luise Moros von hier.

Gestorbene:

- 18. Juni. Eduard Wilhelm Kaag, Straßenwärter, 73 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am 2. Sonntag nach Trinit., 24. Juni.

Vom Turm: 272. Predigtlied: 389. Wie gut ist's u. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dejan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern im Vereinshaus. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 27. Juni.

7 Uhr vormitt: Betstunde im Vereinshaus.

Freitag, 29. Juni.

9 Uhr: Predigt, zugleich Vorbereitung und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Pat. MYRRHOLIN-SEIFE

„Die einzige Seife die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte“, schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Am Montag, den 25. Juni d. Js., findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine

Steuereinzug

statt.

Stadtpflege.
Schüß.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche ich bei dem Hinscheiden meines l. Mannes erfahren durfte, für die tröstenden Worte des Hrn. Stadtpfarrers sowie den Hrn. Trägern sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Caroline Raag geb. Claus.

Sonntag Abend

Erbaugungsstunde

im Vereinshaus

von 8—9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Rauchklub.

Sonntag, den 24. Juni.

Ausflug nach Freudenstadt.

Abfahrt morgens 4 Uhr 30 Min.

Nichtmitglieder, welche sich daran zu beteiligen wünschen, erhalten ebenfalls Preisermäßigung. — Anmeldungen an Kreuzberger 3. Stern.

Der Ausschuss.

Dr. Autenrieth

ist zurückgekehrt.

Nächste Woche hat

Augenbrecheln

Paul Burkhardt.

Einladung.

Sämtliche Wagnermeister des Bezirks Calw werden gebeten, zu einer Besprechung in Geschäftsangelegenheiten am nächsten Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus 3. Bären in Stammheim zu kommen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Ehr. Sp.

Auf vielseitiges Verlangen führe ich jetzt auch

Flaschenbier

zum Bezug über die Straße und halte mich damit bestens empfohlen.

Ludwig Hüller

3. Schiff.

Eine größere Anzahl gebrauchte

Fässer,

von 20—700 Liter Inhalt, haben abzugeben

Siebenrath & Klinger.

Ein älteres

Tafelklavier,

gut erhalten und von kräftigem Ton, ist billig zu verkaufen bei

Edvard Bohn, Bischoffstraße.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Puppen in bester Qualität.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.

Hugo Rau, Calw

empfiehlt billigt:

Heidelb. Portlandcement,

la. Schwarzkalk

in Säcken,

besten Gips,

Steinzeugröhren,

Cementröhren,

Doppelschiefel,

einfache Dachplatten,

Schwemmsteine,

Metersteine,

Kaminsteine,

feuerfeste Steine,

Bachofenplatten,

Dachpappe,

Flusssand.

Kaffee,

roh und gebrannt,

lehten schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

C. Serra.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Herren-Gravatten,

Leinen- und

Gummikragen,

Manchetten,

Vorhemden,

Handschuhe

in allen Farben,

Hosenträger,

Portemonnaies,

Cigarren- und Cigarrettenetuis,

Cravattennadeln,

Kragen-, Brust- u. Manchetten-

Knöpfe etc.

empfehle zu billigen Preisen; stets Neu-

heiten am Lager.

J. Kayser,

Badstraße.

Keinen neuen

Blütenschlenderhonig

verkauft

J. Knecht.

1 gebrauchte

Büchseflinte,

Cal. 16 und 28, mit Einlegläusen, billig zu verkaufen.

Friedr. Herzog.

Eine größere Partie leere

Farbfässer

verkauft billig

Franz Schoenlen.

Einladung.

Am nächsten Sonntag, den 24. ds., nachmittags von punkt 2 Uhr an, findet das

Preisturnen

der Georgii-Reichert'schen Stiftungen

für Turnschüler und Mitglieder und Zöglinge des Turnvereins,

verbunden mit einem Schauturnen,

statt — Freunde und Gönner der Turnsache werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.



Turn-Verein Calw.



Anlässlich des Georgii-Reichert'schen Preisturnens sammeln sich die Mitglieder und Zöglinge des Vereins am Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr bei der Turnhalle zur Abholung der Fahne im Hause unseres Ehrenvorstandes Georgii.

Sämtliche Mitglieder, insbesondere auch die Turnfreunde, werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.

Freie Bäckergenossenschaft Calw.

Diesigen Kollegen, welche sich an dem Besuch der Fachausstellung in Pforzheim am Mittwoch, den 27. Juni, beteiligen wollen, werden ersucht, sich längstens bis Samstag, den 23. Juni, bei Vorstand Seeger anzumelden. Abfahrt 7 Uhr 53 Min.

Der Ausschuss.

Dankfagung.

Für die rasche Hilfeleistung seitens der hiesigen verehrl. Feuerwehr bei dem uns betroffenen schweren Brandunglück, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch den werthen Bahnbefahrern, welche den Brand zuerst bemerkten und so mutig eingegriffen haben.

Blank & Stoll.

Badischer Hof, Calw.

Am Sonntag, den 24. Juni,

Konzert

der Calwer Stadtmusik

(bei ungünstiger Witterung im Saal).

Anfang 1/4 Uhr.

Eintritt 20 S.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 23. Juni, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in die Brauerei Dreiß hier freundlichst einzuladen.

Friedr. Stoh, Messerschmied.

Dorothea Hahn.

Bekanntmachung.

Um Irrtümern vorzubeugen, mache ich einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung bekannt, daß ich mich nicht bloß auf Malerarbeiten verlege, sondern hauptsächlich auch auf

Verblendungen und Gipsarbeiten an Gebäuden,

und empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, indem ich gute Ausführung zusichere.

Hochachtungsvoll

Carl Dürr,

Maler und Gipsmeister.

Sägmühle-Verkauf.



Die Würzbacher Sägmühle-Gesellschaft ist gesonnen, ihre Sägmühle im Würzbachtal, sowie ungefähr 90 Ar Acker, Wiese und Holzlagerplatz zu verkaufen. Liebhaber mögen sich betreffs näherer Auskunft an den Unterzeichneten wenden, mit welchem auch jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Würzbach, den 22. Juni 1900.

M. A.: Sägmühle-Rechner Luz.

Vorgerückter Saison halber
verkaufe ich einen Posten
solider Neuheiten in
Damenconfection
bedeutend unter Preis.
Calw. T. Schiler am Markt.

Schafwollannahme.
Wolle zum Spinnen, Zwirnen, färben, waschen, nimmt an und besorgt
billigst
Carl Rühle, Garnzwirner, Vorstadt.

Gasmotoren-
Fabrik Deutz.
Erste und älteste Motoren-Fabrik der Welt.
Original-
Otto-Motoren
für Gas,
Benzin und
Petroleum
von 1/2 bis 1000 Ps.
Neueste
Modelle.
Geringster
Brennstoffverbrauch.
Keine besondere Wartung. Sofort betriebsbereit.
Einfache Handhabung.
Geliefert 55 000 Maschinen mit
260 000 Pferdekraften.
Für Grossbetriebe: Generator-Gas-Anlagen
bis 1000 Ps.
50 % billiger als Dampf. Hunderte geliefert.
Reparaturwerkstätte.
Prospekte franko durch die
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Verkaufsstelle Stuttgart.

Ein Kinderwagen
mit Gummireifen und ein
Erdoherd
zu verkaufen Lederstrasse Nr. 176.
Schönberg.
Ein jüngerer, tüchtiger
Schreiner
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn.
Schreinermeister Erlenmaier.

Der vorjährige
Dehndvorrat
und der diesjährige
Grasschnitt
wird vergeben von der
Brunnenverwaltung Teinach.
1/2 Morgen sehr schönen
Boggen,
im Kapellenberg, hat zu verkaufen
Dalkolmo.

Frauen und Mädchen
finden in unserer Weberei lohnende Arbeit.
Vereinigte Deckenfabriken Calw.
Zoeppritz, Wagner & Co.

Jugendliche Arbeiter,
beiderlei Geschlechts vom 14. Jahr an, finden bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung in der Baumwollspinnerei
und Zwirnerie von
J. F. Staelin & Söhne.

Jugendliche Arbeiter,
Knaben und Mädchen, erhalten dauernde Beschäftigung bei
gutem Lohn. Meldungen täglich bei der
Brunnen-Verwaltung,
Teinach.

Gefrorenes!
Himbeer-, Erdbeer-, Ananas-, Citronen- und
Orange-Gefrorenes zu M. 1.80 pr. Str.
Fürst Pückler-Sorbet in Vanille,
3 M. pro Liter.
Vanille-, Mocca-, Chocolate-Gefrorenes
2 M. pro Liter.
Bestellungen werden für hier und
auswärts prompt und pünktlich in jeder
gewünschten Form ausgeführt.
P. Weiler,
Conditorei in Calw,
vorm. Schnauffer.

Noch sehr gute
Kartoffeln
verkauft billigst
D. Herion.

Mädchen-Gesuch.
Suche auf 1. Juli oder später bei
gutem Lohn und zugesicherter freundlicher
Behandlung ein fleissiges Mädchen,
das kochen kann und die Hausarbeit in
versteht.
Frau Emma Zahn,
Bischofsstrasse.

Braunkute,
mittelschweren Schlages,
verkauft an Peter und
Paul nachm. 1 Uhr
unter Garantie für
schweren Zug
Oberförster **Schauweker.**

Hirsau.
Samstag, den 23. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr, werden in der
Nervenheilanstalt des Hrn. Dr. Römer
1 größeres Quantum noch gut
erhaltener Zimmerthüren, Zim-
merfenster, Oefen, sowie 1 Eis-
schrank, 0,80 m lang, 0,60 m breit,
verkauft.
Bauführer **Rieth.**

Den Grasertrag
von 1/2 Morgen auf dem Calwer Hof
verkauft
Ehr. Walz Wwe.

Meine seither von Herrn Fabrikant
Adolf Groß innegehabte
Wohnung
mit 7 Zimmern und Zubehör habe ich
auf 1. Oktober zu
vermieten.
Emil Georgii.

Die von Hrn. Kapellmeister Hirsch-
berger innegehabte
Wohnung,
bestehend aus 5 gr. ineinandergelassenen
Zimmern und allem Zubehör, habe bis
1. Oktober zu vermieten.
Desgleichen in meinem Oekonomie-
gebäude eine Wohnung von 2 größeren
Zimmern und allem Zubehör bis 1. Juli
oder später.
Marie Sandt, Brauerei.

Igelstock.
Waldverkauf.
Im Auftrag bringe ich am Frei-
tag, den 29. Juni (Peter und Paul
Feiertag) nachmittags 2 Uhr
10 Morgen Wald
im Gasthaus z. Hirsch zum Verkauf.
Schultheiss, A. B. Galmbacher.

Wegen Wegzugs habe bis 1. Okt.
eine kleinere freundliche
Wohnung
an eine ruhige Familie zu vermieten.
Georg Jung.

Den Futterertrag
meiner Baumwiese am untern grünen
Berg setze dem Verkauf aus
Frau Köhler,
(wohnhaft bei Hrn. Dinkelacker.)

Den Futterertrag
von 1/2 Morgen an der Altbürgerstrasse
verkauft
Bäder Efig.

Den Ertrag
von 1/2 Morgen Wiese am oberen Schaf-
weg verkauft
Karoline Weiser Wwe.

Essigessenz bietet ebenso wenig Ersatz für **Gährungssessig,** wie Margarine
für Butter, Sacharin für Zucker, Kunstwein für Naturwein.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kroll in Calw.

Hierzu 2 Beilagen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 74.

23. Juni 1900.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Piraten.

Seeroman von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

„Sie verfügen über elf Matrosen vor dem Mast, Kapitän,“ entgegnete der Doktor. „Hier hinten sind wir sechs Mann, Mr. Dent und Mr. Storr mitgezählt, sogar acht. Neunzehn gegen zehn“ — er zuckte leicht die Achseln.

„Aber wissen Sie denn nicht,“ rief der Schiffer heftig, „daß an Bord eine Uebersahl nicht ins Gewicht fällt, wenn die Verschwörung gehörig angelegt ist und die Schurken ihre Sache richtig aufzufassen verstehen?“

„Welcher Art sind Ihre Befürchtungen, Kapitän?“ fragte der Steuermann.

„Wir sind ein reiches Schiff, und ich fürchte die Absichten dieser Männer,“ antwortete der alte Herr, aus dem Sessel springend und hastig auf- und abgehend.

Matthews schraubte die Augenbrauen in die Höhe; er war augenscheinlich etwas schwer von Begriffen.

„Was?“ rief der Doktor halb flüsternd. „Sie glauben, daß die Zehn mit dem Plan umgehen könnten, sich des Schiffes und seiner Ladung zu bemächtigen?“

„Still! Um Gottes willen!“ zischte Benson ihn an. „Jawohl, das fürchte ich! Der Woffendiebstahl ist der Anfang gewesen — aber ich weiß nicht, wie ich Miß Manfel damit in Verbindung bringen soll —“

Er blieb stehen und preßte die Hand gegen die Stirn.

„Aber keine Silbe hiervon zu einem andern!“ gebot er nach einer Pause, während welcher der Doktor und der Steuermann ihn mit stockendem Atem angestarrt hatten. „Es könnte ja noch immer möglich sein, daß ich mich irre.“

„Um Verzeihung, Kapitän,“ sagte Matthews. „Darf ich meine Ansicht offen aussprechen?“

„Dazu sind Sie hier.“

„Wenn Sie Furcht hegen —“

„Was?“ fuhr der alte Herr auf. „Ich Furcht hegen?“

Die kleinen Augen blinnten, und das weiße Haar begann sich zu sträuben.

„Ich wollte sagen, wenn Sie Grund zu der Befürchtung haben, daß jene Herren mit räuberischer Absicht an Bord gekommen sind, so muß man sie unschädlich machen, ehe sie Unglück anrichten können.“

„Vollständig meine Meinung!“ nickte der Doktor.

„Sie stimmen also mit Mr. Matthews überein?“ forschte der Kapitän.

„Gewiß; seine Folgerung ist durchaus logisch.“

„Sie raten mir also, auf bloßen Verdacht hin diese zehn Passagiere in Eisen zu werfen, sie drei oder vier Monate lang in Gefangenschaft zu halten, nur weil ich Grund zu Argwohn gegen sie zu haben glaube — und auf die Gefahr hin, von ihnen hernach gerichtlich belangt zu werden?“

Der Steuermann dachte einige Augenblicke nach.

„Sie haben mich rufen lassen und mir befohlen, Ihnen meine Ansicht zu sagen,“ erwiderte er dann. „Gut. Meine Ansicht ist, daß Sie die Pflicht haben, das Schiff und seine Ladung, vor allem aber das Leben der Passagiere und der Mannschaft nach besten Kräften zu bewahren und zu schützen.“

„Auch dadurch, daß ich diese Männer bis zur Ankunft in England gefangen setze?“

„Jawohl.“

„Auf bloßen Verdacht hin?“

Der alte Herr stellte sich ganz dicht vor den Steuermann hin.

„Jawohl,“ wiederholte dieser fest.

Benson schwieg und trat auf die Seite.

„Ich will mir die Sache überlegen,“ sagte er nach langem Grübeln. „Auch Sie beide werden mir den Gefallen thun, alles noch einmal reiflich in Erwägung zu ziehen. Vielleicht können wir Bist mit List bekämpfen. — Mein Gott, ist jemals ein Schiffer in solcher Lage gewesen, wie ich?“

Er sah auf seine Uhr.

„Ich wäre Ihnen dankbar für jeden Rat, für jeden Wink.“

Mit diesen Worten nahm er seinen Sektanten aus dem Kasten und ging, gefolgt von den andern, an Deck.

11. Kapitel.

Der Nebersall.

Der Doktor begab sich mit dem Steuermann in dessen Kammer.

„Ich hoffe inständigst,“ sagte der letztere, den Kasten hervornehmend, der seinen Sektanten enthielt, „ich hoffe inständigst, daß die Befürchtungen Kapitän

Bensons grundlos sind. Ich fahre nun auch schon eine lange Reihe von Jahren zur See, habe aber noch nie gehört, daß die Passagiere sich empörten und das Schiff in Beschlag nahmen.“

„Das glaube ich Ihnen,“ versetzte der Doktor. „Es ist aber nicht zu leugnen, daß diese Zehn eine unangenehme, verdächtige Gesellschaft sind.“

„Einige davon gefallen mir allerdings nicht. Dieser Caldwell sieht so aus, als könnte er um ein Goldstück Vater und Mutter umbringen, und was Davenire im Traum schwätzt, das dürfte gewiß bei Tage nicht laut werden. Burn, Masters und Weston dagegen scheinen mir ganz gute Kerle zu sein.“

Er legte die Hand auf den polierten, dreieckigen Kasten, wie um nicht zu vergessen, weshalb er gekommen war, und blickte sinnend vor sich nieder.

„Ein seltsamer, ein außerordentlicher Zustand, in dem wir uns befinden,“ nahm der Doktor wieder das Wort; „aber je mehr ich darüber grübele, desto fester wird meine Ueberzeugung, daß hier weniger Gefahr, als Einbildung und Furcht vorliegt. Unter uns, Mr. Matthews — der Kapitän trägt seit kurzem eine Reizbarkeit zur Schau, die — nun, die mindestens kein gutes Zeichen ist. Er hat seine sechzig Jahre auf dem Rücken und ein Leben voll von Anstrengungen und Drangsalen aller Art hinter sich. Dazu kommen seit einer langen Reihe von Jahren alle die Verantwortlichkeiten, die ein Schiffsführer zu tragen hat. Sie werden mir zugeben, daß er die gewöhnlich solch einem Manne zugemessene Zeit der Thätigkeit und des Dienstes bereits überschritten hat. Sechzig Jahre bedeuten auf See so viel, wie achtzig Jahre am Lande.“

„Darin haben Sie recht,“ pflichtete der Steuermann bei, auf die Uhr sehend und den Sektanten herausnehmend. Seine Gedanken waren bereits an Deck, wo demnächst die Sonne „genommen werden“ mußte.

„Ohne Frage. Welchen Rat soll man aber unter solchen Umständen dem Kapitän erteilen?“

„Ja, da sieht eben der Haken,“ nickte Matthews.

„Ich meine, ein Mittel zur Beruhigung der Nerven, sagen wir Bromkali, würde von bester Wirkung sein und diesen krankhaften Argwohn zerstreuen.“

Sie verließen die Kammer. Matthews erstieg das Achterdeck, wo der Schiffer bereits mit seinem Instrument herumhantierte, der Doktor aber suchte seine kleine Kajüte auf, um hier, umwallt von bebrütendem Apothekengeruch und umgeben von Regalen mit einer Unzahl von Flaschen und Gläsern, sich beim Genuß einer Pfeife Tabak seinen Grübeleien hinzugeben.

In dem Salon saßen vier von den Zehn beim Whistspiel. Sie handhabten die Karten schweigend und waren anscheinend ganz bei der Sache, sobald sie aber niemand in der Nähe wußten, unterhielten sie sich in halbem Flüstern so lebhaft, daß jeder Beobachter erkannt hätte, daß das Spiel ihnen nur ein Vorwand war. Matthews überflog diese Spiel mit forschendem Blick, ehe er aus dem Gang, der von dem Salon nach dem Hauptdeck führte und in welchem seine Kammer lag, ins Freie trat.

Der Tag war prachtvoll. Die Brise war nach Norden herumgesprungen und wehte frischer; sie schnitzte gleichsam weiße Späne aus den langen, blauen Wogen, und in der Richtung, aus der sie kam, lag der Ozean wie von ungezählten Diamanten glitzernd unter der feurigen Sonne. In der Ferne über dem Buge zu landward, war eine kleine Brigg in Sicht, die auf weißlichem Kurse lag; ihre weißen Segel erhoben sich wie ein Schneehügel über der dunkeln Kimmungslinie, für das Auge eine wohlthuende Unterbrechung der endlosen Weite des Horizontes.

Trotz dieses freundlichen Sonnentages aber vermochten sich die Gemüther einer bestimmten Zahl der Passagiere nicht zu erheilen. Während Kapitän Benson mit dem Sektanten vorm Auge die Sonne fixierte, hing manch ein Blick von Unruhe und verhaltener Angst an seiner untersehten, charakteristischen Gestalt. Mrs. Peacock, der es keine Ruhe ließ, stand von ihrem Deckstuhl auf und näherte sich ihm. Er aber machte ihr eine kurze, abweisende Verbeugung und sagte: „Entschuldigen Sie, Madame.“

Die Damen, und ebenso Mr. Dent und Mr. Storr, vermochten sich von dem Schreck, der ihnen Miß Manfels Verschwinden verursacht hatte, nicht zu erholen. In den meist geflüsterten Unterhaltungen über dies unheimliche Geschehnis konnte man nicht selten das Wort ‚Norb‘ vernehmen, und mehr als ein Paar Augen hefteten sich dabei auf Davenire, häufiger aber noch auf Caldwell, welche beide miteinander im See promenierten, während der Kapitän seine Beobachtung mit dem Sektanten fortsetzte.

Born im Logis saßen die Matrosen beim Mittagmahl. Auch hier drehte sich das Gespräch fast ausschließlich um die Verschwundene.

„Beim heiligen Joseph!“ rief John, ein vierschrötiger Mensch mit zottigem Haar und Bart, indem er an einem Stück Salzfleisch sägte, dem eine Platte Hartbrot als Unterlage diente. „Auch noch nicht dagewesen, daß die Mannschaft vor dem Mast den Schiffer gegen seine Passagiere beschützen soll! Jungens, das ist ’ne Neuigkeit für die Janmaaten am Lande.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

**Kurhaus Waldlust (Bleiche) bei Hirsau.
Neu eröffnet**

und den geehrten Herrschaften, Vereinen, Ausflüglern etc. auf das beste empfohlen.

Hochachtend

**Karl Busch und Frau,
Wilhelmine geb. Schulz.**



Marmor Granit Syenit
Sandstein
**ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.**
Specialität:
Grabdenkmäler

Inventur-Ausverkauf.

Um mein großes Lager zu reduzieren, gebe ich von heute ab:

10 % auf Baumwollwaren,

15 % auf Tuch und Buckskin.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Joßs. Binderer.

Durch frühe und günstige Einkäufe kann ich trotz des großen Aufschlags noch obige Prozente geben.



Pfaff-Nähmaschinen

zum Hand- und Fußbetrieb, sowie solche mit Ringschiff und Bogenschiff, neuester Konstruktion und vorzüglichster Leistungsfähigkeit, empfiehlt unter Garantie

Louis Schill Wwe.

Einige gebrauchte Nähmaschinen gebe billig ab.

Schafwolle

zum Spinnen, Zwirnen und Färben nimmt an und besorgt bestens

**Franz Schoensen,
„Neue Färberei“**

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

G. Serrva.



**In
Schuhwaren aller Art**

empfehle mein Lager bei billigen Preisen.

Louis Schill Wwe.



Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
**Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A. G. Nürnberg.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Spiegel

und Spiegelgläser,

Glasziegel,

einfach und doppelbreit,

empfehle billig

**C. Ganzmüller,
Marktplatz.**

Ia. Qual.

Schleifsteine

sowie

Rutscher

empfehle

Friedrich Herzog.

Hamburg-Amerika-Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-
Schnelldampfer.

Fahrtbauer 8 Tage,

sowie Dienst mit
regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

Brasilien-La Plata

Ost-Afrika und Ost-Asien.

Fahrtarten zu Originalpreisen bei
Traugott Schweizer, Calw.

Dr. Detters } Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
a 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
J. C. Mayer's Nachf.

Käse.

Gute schwachsaure gelbschnittige
Backkäse versendet von 10 Pfund
ab das Pfund zu 30 & gegen Nach-
nahme. — Täglich erfolgen Nachbestel-
lungen. —

Käseerei Rothfelden W. Nagold.

Anerkannt gutes
billiges & bequemes
Wasch- &
Reinigungsmittel
ist Diemer's
verbessertes

**Juno-
Seifenpulver**

Marke: „WASCHBÄR“



Zu haben in allen besseren Handlungen.
Alleiniger Fabrikant
A. DIEMER, Schwab. Hall.

Tapetenlager.

Daselbe ist wieder neu und reich-
haltig mit den modernsten Tapeten
und Borden ausgestattet, welche zu
billigsten Preisen bestens empfiehlt

**G. Widmaier,
Bahnhofstraße.**

Teinach.

Guten Apfelmost,

pr. Liter 12 &

Erntewein,

pr. Str. 20 &

hat zu verkaufen

J. Hafner

zum „goldenen Fäß“.

Eine noch gut erhaltene

Waschmange

auf Holzgestell hat, weil entbehrlich,
billig zu verkaufen Obiger.

Ia. Limburger Käse, 27, 28—30 &
Fette Schweizerkäse, 53—55 &
Saff., schön gelochte dto., 60—65 &
Halbfette Erntekäse, 45—50 &
Ia. Süßrahmbutter, 1 Pfd. 90 &
vers. geg. Nachn. Käseerei Waldsee, Allgäu.



Patente etc.
prompt
durch
A.B. Drautz
Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTTGART

Bauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße
Haut, rofigen jugendfrischen Teint
u. ein Gesicht ohne Sommerprossen
haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilk-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Presden
Schutzmarke: „Stechinpfad“
a St. 50 & bei: Louis Beisser,
G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen,
in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kraftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kakao, empfiehlt bestens
**Georg Ruchman
in Liebenzell.**



MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das Beste Stärkemittel.
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Hofm. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Elm. A. D.



**Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzcement**
liefert billigst
Wirt. Teer- und Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.